

Auf dem Weg zum professionellen Musiker

Ismail Candan aus Nastätten schreibt eigene Lieder und vermarktet sich über Social Media – Erster Plattenvertrag winkt

Von unserem Redakteur Fabian Herbst

■ **Nastätten.** Ismail Candan strahlt bis über beide Ohren. Gerade ist sein Lied „Closed doors“ zum ersten Mal im Radio gelaufen. Dabei ist der Nastätter Musiker gar kein professioneller Sänger. Was der 20-Jährige eigentlich als Hobby in seinem zwölf Quadratmeter großen Zimmer betreibt, hat sich für ihn jedoch zum Geschäft entwickelt – dank cleverer Selbstvermarktung.

Für den jungen Nachwuchsmusiker beginnt die „Musikkarriere“ Mitte 2019. Candan besucht zu dieser Zeit die elfte Klasse des Wilhelm-Hofmann-Gymnasiums in St. Goarshausen. Mehrere Stunden am Tag verbringt der junge Mann mit Singen, Texten und Keyboardspielen. Er singt gerne Balladen und Pop-Stücke von Billie Eilish oder Lauren Daigle. Am liebsten schreibt er aber seine eigenen Lieder. Dabei hat sich der talentierte Nastätter alles selbst beigebracht. „Musikunterricht habe ich nie besucht“, sagt er und ergänzt: „Ich musizierte schon einige Jahre, betrieb es bislang aber nur als Hobby. Mein Ziel war es aber immer, professionell Musik zu machen.“

Nachdem Candan die Versetzung in die zwölfte Klasse verpasst, geht er von der Schule ab

und widmet sich fortan seiner Musik. Candan hält sich vorübergehend mit kleineren Jobs über Wasser, arbeitet unter anderem an der Kasse eines Supermarktes. „Einmal kam ich ins Gespräch mit einer älteren Dame. Sie fragte, was ich aus meinem Leben mal machen wolle. Ich sagte, ich möchte professionell Musik machen“, so Candan. Die Dame habe daraufhin gelächelt und gesagt, „dass ich besser in der Schule hätte sein sollen, dann müsste ich nun nicht hier an der Kasse sitzen.“ Candan lächelte

und konterte selbstbewusst: „Sehen Sie das CD-Regal dort drüben. Dort wird meine Musik auch bald dabei sein.“

Es ist eine kreative, aber auch unsichere Zeit für den eifrigen Jungmusiker, der viel Herzblut in seinen Gesang und seine Lyrics steckt. 2020 schreibt Candan dann sein erstes Lied „Prüf mein Herz“, einige Monate später folgt sein zweiter Song „No surprise“. „Meine Musik ist eine Mischung aus melancholischem Pop und gefühlvollen Balladen“, erklärt der gläubige 20-Jährige, der in seinen Texten hauptsächlich seine Beziehung zu Gott darstellt, aber auch alltägliche Geschehnisse und Probleme beleuchtet. Doch eine Gelegenheit, seine Musik zu vermarkten, tut sich für den Nastätter zunächst nicht auf.

Anfang 2021 steht er am Scheideweg. Seine Musik findet kein Gehör, und er muss überlegen, wie es weitergeht. „Ich dachte mir: Mache ich doch eine Ausbildung? Oder probiere ich weiter meine

Musikkarriere voranzutreiben?“ Dann kommt Candan eine Idee. Statt es weiter bei Musiklabels zu versuchen, vermarktet sich der Nachwuchsmusiker einfach selbst. „Und zwar über die sozialen Netzwerke.“ Candan legt Profile auf verschiedenen Netzwerken an und lädt seine Musikbeiträge hoch. „Die ersten positiven Kommentare ließen nicht lange auf sich warten.“

Candan fühlt sich in seiner Arbeit bestätigt und beschließt, alles auf eine Karte zu setzen. Er kündigt seinen Job und verschreibt

„Sehen Sie das CD-Regal dort drüben. Dort wird meine Musik auch bald dabei sein.“

Ismail Candan hat mal an der Supermarktkasse gearbeitet. Eine Dame meinte, in der Schule wäre er besser aufgehoben.

sich voll und ganz der Musik. Mit Erfolg. Mittlerweile hat der 20-Jährige fünf eigene Lieder veröffentlicht und in den sozialen Netzwerken Tausende Follower und Fans dazugewonnen. Vor allem sein neuestes Gesangsstück „Closed doors“ findet im Netz große Aufmerksamkeit. Auf der Musikplattform Spotify wurde sein Song seit der Veröffentlichung am 14. Januar 2022 mehr als eine Million Mal gehört. Zudem war sein Lied in den Spotify Top-200-Charts in Deutschland gelistet. Dazu kommen weitere Tausende Follower und Likes auf Tiktok, Youtube und Co. Seine eigene Musik macht sich für den authentischen Nastätter nun also tatsächlich bezahlt.

Doch wie verdient man mit den sozialen Netzwerken Geld? Candan verrät: Auf der Videoplattform Youtube beispielsweise verdienen User für jedes Video circa 1 Euro pro 1000 Aufrufe. Auf Tiktok sei es ähnlich. Auf dem Musikportal Spotify seien es für jeden Song sogar



Ismail Candan bei Probeaufnahmen in seinem Zimmer in Nastätten. Seine fertige Musik verbreitet der 20-Jährige über das Internet und ist in den sozialen Medien bereits ein bekannter Nachwuchsmusiker. Foto: Fabian Herbst

weniger als 1 Euro je 1000 Aufrufe. Zugeben, es ist nur ein kleiner finanzieller Erfolg, der aber von Profis nicht unbemerkt bleibt. Unter anderem arbeitet der junge Nastätter nun mit dem Produzenten von Erfolgssängern Wincent Weiss zusammen. „Mittlerweile haben sich sogar schon die ersten Plat-

tenfirmen gemeldet“, sagt Candan überglücklich. Einen Plattenvertrag unterschrieben hat er aber noch nicht. Er möchte noch etwas warten, seine Musik weiterentwickeln und wachsen. „Mein großes Ziel ist es nun, sobald Corona es zulässt, auf Tour zu gehen und Konzerte zu spielen.“

➔ Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.kurz.de/ismail oder nach dem Scannen des nebenstehenden QR-Codes.



ANZEIGE

Online-Vortrag!
rz-forum.de/steuern



Jetzt anmelden!

Wohin steuert unser Geld in 2022?

Wir leben in aufwühlenden, herausfordernden Zeiten. Klimawandel, neue (digitale) Arbeitswelten und Corona-Pandemie sind nur einige der großen Themen, die unseren Alltag beeinflussen. Damit verbunden ist eine Vielzahl rechtlicher und steuerlicher Fragen, die es zu beantworten gilt. Die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatergesellschaft Dornbach in Koblenz befasst sich mit solchen Fragen Tag für Tag – die Rhein-Zeitung hat zwei Dornbach-Referenten für den kostenfreien Onlinevortrag gewonnen.

Die Experten beleuchten unter anderem die für Unternehmer und Privatanleger wichtigsten Ergebnisse des Koalitionsvertrags der Ampel und geben Handlungsempfehlungen. Außerdem widmen sie sich aktuellen Brennpunkten bei der Umsatzsteuer und stellen die Neuerungen im Bereich der gesetzlichen Sozialversicherung vor.

Termin
3. März 2022 |
18 bis 19.30 Uhr

Referenten
Philipp Breker
BBA, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Geschäftsführender Gesellschafter



Melanie Guttman
Dipl. Krankenkassenbetriebswirtin,
Rentenberaterin



rz-forum.de/steuern

DORNBACH

Rhein-Zeitung
und Ihre Helmtausgaben

Gebete und Segen begleiten Spaziergang zu Sakralbauten

Kirchen haben auch fürs Bad Emser Welterbe Bedeutung – Besichtigung von außen

■ **Rhein-Lahn.** Es gibt dieser Tage auch noch Spaziergänge, die nichts mit Corona zu tun haben. Im Gegenteil: Das ökumenische Winterpilgern, zu dem das Dekanat Nassauer Land nach Bad Ems eingeladen hatte, bereicherte die Teilnehmenden mit bildenden Erkenntnissen und friedvollen spirituellen Impulsen, erklärt das Dekanat Nassauer Land.

Ralf Skähr-Zöller von der Projektstelle für innovative Arbeit mit jüngeren Seniorinnen und Senioren, Ökumene-Pfarrerin Antje Müller und Matthias Metzmaker, Pfarrer für gesellschaftliche Verantwortung, begrüßten mehr als zwei Dutzend Frauen und Männer vor der evangelischen Martinskirche zur Tour unter Corona-Bedingungen. Gut, dass die Sonne schien, denn alle Kirchen wurden nur von außen besichtigt.

Die Kirchen seien fürs Unesco-Welterbe bedeutsam, begrüßte Skähr-Zöller die Anwesenden: „Neben der außergewöhnlichen Bäderarchitektur, dem schön gestalteten Kurpark, der Kultur, der großen Geschichte und Bedeutung des Bades, dem Gesundheitsangebot mit Therme, dem Lebensgefühl dieses Ortes gehören auch diese verschiedenen Kirchen zum Weltkulturerbe.“ Sie seien es wert, in den Blick genommen zu werden. Müller setzte mit ihrer Betrachtung über die Sichtweisen auf Heilige in der katholischen und evangelischen Kirche einen ersten Impuls und berichtete Wissenswertes über den Heiligen Martin und die Heilige Alexandra, die der russisch-orthodoxen Kirche auf der anderen Lahnseite ihren Namen gab.

Zuvor stoppte die Gruppe am Standort der ehemaligen jüdischen Synagoge in der Römerstraße. Sehr bewegend war die Einspielung eines Originaltons des aus Weisel stammenden Bad Emser Pfarrvikars Willi Göttert, der als Mitglied

der bekennenden Kirche 1938 von der Kanzel die Pogrome verurteilte und sich damit selbst einmal mehr in Lebensgefahr brachte, wie Pfarrer Metzmaker berichtete.

Mit dem jüdischen Friedensruf „Hevenu shalom alechem“ ging es weiter zur katholischen Martinskirche. Dort wurden nach einer Umrundung des Gotteshauses, das sich zu Kurpark und Bad hin öffnet, Kerzen zur Fürbitte entzündet. In ihnen wurde das Leiden durch die Corona-Krise zum Ausdruck gebracht, für den weltweiten Frieden und mehr Gerechtigkeit gebetet und für die Einheit der Kirchen und die weltweite Ökumene.

Das Lied „Dein Licht verklärt unsere Schatten“ führte zur anderen Lahnseite und den fürs Stadtbild so charakteristischen blauen Türmen mit ihren goldenen Kuppeln der russisch-orthodoxen Kirche. Besondere Beachtung fand das im Jahr 2008 wieder errichtete Glockenspiel. Flussaufwärts wurde die katholische Kapelle Maria Königin erreicht, vor der Antje Müller

an die Bedeutung der Maria in den unterschiedlichen christlichen Konfessionen erinnerte.

Bergan ging es dann zur evangelischen Kaiser-Wilhelm-Kirche, wo einst der erwähnte Pfarrvikar Göttert wirkte. Das Schmuckstück aus einem neoromanischen Stilmix, das für die Kurgäste Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde, bereitet Kirchengemeinde und Stadt derzeit Sorgen, denn es ist äußerst sanierungsbedürftig und seit 2017 für den Publikumsverkehr geschlossen. Das ökumenische Winterpilgern endete mit einem Segenswort am Rande des Kurparks.

Einen irischen Segensgruß gab es als spirituelle Stärkung noch mit auf den Weg, bevor manche der Teilnehmenden noch eine Stärkung im Café Maxeiner zu sich nahmen. Dort wurde unter anderem der Wunsch geäußert, das Angebot zu wiederholen und dann auch die Innenräume zu besuchen, wenn es die Corona-Auflagen im Sommer zulassen. Eine Interessenliste gibt es schon.



Ralf Skähr-Zöller, Pfarrer Matthias Metzmaker und Pfarrerin Antje Müller hatten ein bildungsreiches und bewegende Impulse lieferndes Winterpilgern durch Bad Ems vorbereitet. Sechs Glaubensorte steuerte die Gruppe dabei in der Welterbestadt an. Foto: Dekanat Nassauer Land